

Schönburger Tageblatt

und Waldenburger Anzeiger.

ersch. täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen.
Kreuzrate von Inseraten für die nächstfolgende Nummer bis Vormittags 11 Uhr.
Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich 1 Mk. 60 Pf., monatlich 55 Pf. Einzelne Num. 10 Pf. Inserate pro Zeile 10 Pf., für auswärts 15 Pf.

Filialen: in Altstadtwaldenburg bei Herrn Otto Förster; in Callenberg bei Herrn Strauß; in Kaufungen bei Herrn Richter; in Kaufungen bei Herrn Fr. Janaschek; in Langenschürsdorf bei Herrn H. Stiegler; in Penig bei Herrn Helm Dabler; in Wolkensburg bei Herrn Herrn. Wildenhain; in Ziegelheim bei Herrn Eduard Kirßen.

Veranstalter Nr. 9.

Amtsblatt für das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Waldenburg.

Zugleich weit verbreitet in den Städten Penig, Lunzenau, Richtenstein-Callenberg und in den Ortschaften der nachstehenden Standesamtsbezirke: Altstadt-Waldenburg, Bräunsdorf, Callenberg, Ehrenhain, Frohnsdorf, Falken, Grumbach, Kaufungen, Langenschürsdorf, Langenleuba-Niederhain, Langenleuba-Oberhain, Niederwiera, Oberwiera, Oberwinkel, Delsnitz i. E., Reichenbach, Kemse, Schlagwitz, Schwaben, Wolkensburg und Ziegelheim.

N^o 62

Mittwoch, den 17. März

1909.

Witterungsbericht, aufgenommen am 16. März, Nachm. 3 Uhr.
Barometerstand 749 mm reduziert auf den Meeresspiegel. Thermometerstand + 4° C. (Morgens 8 Uhr — 1° C. Tiefste Nachttemperatur — 2° C.) Feuchtigkeitsgehalt der Luft nach Lambrechts Polymeter 50%. Taupunkt — 6° C. Windrichtung: West. Niederschlagsmenge in den letzten 24 Stunden bis früh 7 Uhr: 0,2 mm. Daher Witterungsaussichten für den 17. März: Halbheiteres Wetter.

Anlässlich der Geburt unseres Töchterchens sind uns zahlreiche freundliche Glückwünsche zugegangen, für die wir hierdurch unseren allerherzlichsten Dank aussprechen möchten.

Prinz und Prinzessin Wilhelm zu Wied.

Holzauktion im Parke.

Im Winkler'schen Restaurant in Grünfeld sollen
Mittwoch, den 17. März 1909,
von Nachmittags 1/3 Uhr an
die im Grünfelder Park aufbereiteten Hölzer und zwar:

Stämme: 3 Fichten 27/29 cm, 2 Kiefern 28 cm, 11 F. 30/35 cm, 2 F. 37 und 39 cm, 1 Lerche 39 cm Mittenstärke,
Klöber: 2 Fichten 18 und 19 cm, 1 Lerche 46 cm Oberstärke,
21 Nm. L- und N-Brennscheite, 26,5 Nm. L- und N-Brennrollen,
16,60 Wähd. L- und N-Reißig
unter den üblichen Bedingungen gegen Barzahlung versteigert werden.
Fürstliche Gartenverwaltung Waldenburg.

Krieg zwischen Oesterreich und Serbien wahrscheinlich.

Waldenburg, 16. März 1909.

Serbien treibt zum Kriege, daran ist kein Zweifel mehr. Die Nachrichten aus Wien und Belgrad lassen erkennen, daß die Lage äußerst kritisch geworden ist. Selbst in Paris beurteilt man die Dinge pessimistisch. Die Tatsache, daß Serbien sowohl den Signalarmächten des Berliner Vertrages eine Zirkularnote voller Ausflüchte und Hinterhaltigkeiten überfandte und ganz in der nämlichen Manier auch die präzisen Fragen Oesterreich-Ungarns beantwortete, nötigt zu einer ungünstigen Beurteilung der Balkanfrage. Auf die Bundesgenossenschaft Montenegros, das im übrigen aus Leibesträften rüstet, allein baut Serbien wahrscheinlich nicht, wenn es sich herausnimmt, in dieser herausfordernden und unverschämten Weise sich gegen Oesterreich-Ungarn und alle diejenigen Mächte zu benehmen, die den Balkankrieg verhüten wollen. Es muß von Rußland im geheimen Berechnungen erhalten haben. Die Politik Iswolskis ist jedenfalls voller Fragezeichen und so unzuverlässig wie nur denkbar. Die Belgrader Blätter bezeichnen den Krieg Serbiens gegen Oesterreich als unvermeidlich, da Serbien nicht nachgeben könne und auf Wunsch der Mächte Friedfertigkeit und Genügsamkeit in mehr als hinreichendem Maße bewiesen habe. „Auf zum Kampfe gegen Oesterreich-Ungarn auf Leben und Tod!“

In Wien wird die durch Serbien hervorgerufene Spannung der Lage jetzt gleichfalls als eine Unerträglichkeit empfunden. So gern Oesterreich die Großmut des Starke bewiesen hätte, so sehr sieht es sich andrerseits doch auch im Interesse der Beruhigung Europas verpflichtet, dem serbischen Friedensförder das Handwerk zu legen. Als Vorbereitung für den Krieg wird die Einteilung der Truppen in zwei Armeen angesehen, deren Oberbefehlshaber der Thronfolger Franz Ferdinand ist. 6 Armeekorps sind für den Krieg gegen Serbien bestimmt. In Oesterreich hat neuerlicher starker Schneefall kriegerische Operationen erschwert; wäre günstigeres Wetter, so fielen der erste Schuß möglicherweise sehr bald. Andrerseits ist von einer nochmaligen gemeinsamen Vorstellung der Mächte als einem letzten Friedensversuch die Rede.

Der Wortlaut der direkten serbischen Note an Oesterreich läßt keinen Zweifel daran, daß Serbien den wahnsinnigen Gedanken eines Krieges gegen die Habsburgische Monarchie keineswegs aufgegeben hat. Die Note, die sich lediglich auf den Handelsvertrag bezieht, alle anderen Fragen jedoch unberührt läßt, wird daher in Wien auch mit vollem Recht für gänzlich unbefriedigend erklärt. Man hält es jetzt auch in Wien für wahrscheinlich, daß der Krieg unvermeidlich geworden ist, und will keine Zeit verlieren. Oesterreich wird jedoch Serbien nicht überrumpeln, sondern diesem nach einer nochmaligen Vorstellung mit kurzer Frist ein Ultimatum stellen. Es wird bestätigt, daß parallel mit dieser Aktion eine nochmalige gemeinsame Vorstellung der Mächte in Belgrad erfolgen wird. In Belgrad hat trotz alledem die Kriegsstimmung die Oberhand behalten, so daß kaum auf einen Umschwung im Lande zu rechnen ist. Die ganze Sache

würde ein für Serbien allerdings recht unangenehmer Spaziergang der Oesterreicher nach Rußland werden, vorausgesetzt daß Rußland, in Uebereinstimmung mit den übrigen Mächten, seine Hand aus dem Spiele läßt.

Im „V. L.“ schildert der frühere Oberst Gädde die strategische Lage in einem Artikel, der zu dem Schlusse kommt, daß die Schwierigkeiten für Oesterreich doch nicht unterschätzt werden dürften. Es heißt in dem Artikel u. a.: Trotz der langen Vorbereitungszeit, die man dem serbischen Heere gelassen hat, besteht die Schwierigkeit für Oesterreich-Ungarn nicht sowohl in der taktischen Aufgabe, diese Macht auf dem Schlachtfelde niederzuschlagen, als vielmehr in den örtlichen Schwierigkeiten des Kriegsschauplatzes. An ihnen liegt es, wenn der Feldzug einen schleppenden Charakter annehmen sollte, während unser Verbündeter doch ein ungewöhnlich großes Interesse daran hat, mit wenigen gewaltigen Schlägen in kürzester Frist das Land in seine Gewalt zu bringen und zu beruhigen. Die Serben werden voraussichtlich ihre Grenze preisgeben und den Widerstand ins Innere des Landes verlegen.

Wie stark das serbische Heer zur Stunde ist, läßt sich schwer berechnen. Die fünf bestehenden Friedensdivisionen werden vermutlich sämtlich auf verstärkten Friedensfuß gesetzt worden sein, wenn auch nur die „Mobilmachung“ von dreien gemeldet worden ist. Zweifelhaft mag es immer noch sein, ob auch die vierten Bataillone der Infanterieregimenter, die im Kriegsfalle neu aufgestellt werden müssen, bereits gebildet sind. Jedenfalls werden diese fünf Divisionen eine Feldtruppe bilden, mit der ernsthaft gerechnet werden muß, und deren Streiterzahl man auf 75,000 Mann berechnen mag. Das zweite Aufgebot, das planmäßig ebenfalls zur Feldarmee herangezogen werden soll, wird auf 15 Regimenter zu je vier Bataillonen angegeben, aus denen fünf Reserve-divisionen gebildet werden. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird dieses Aufgebot nicht ganz vollzählig aufgestellt werden können, da eine solche Leistung den Serben bisher noch niemals gelangt ist. Es umfaßt die Mannschaft vom 32. bis einschließlich 37. Lebensjahre, bei der die Abgänge erfahrungsgemäß schon recht hohe sind. Nehmen wir es auf 45,000 Streitere an, so erhalten wir eine Gesamtsumme von 125,000 Kämpfern für das Feldheer — eine sehr starke Zahl für eine Bevölkerung von 2 3/4 Millionen Einwohnern.

Ueber die Rüstungen Oesterreich-Ungarns dringen so gut wie gar keine Nachrichten in die Öffentlichkeit. In Bosnien hat es seine Stellung völlig gesichert. Nach einer Mitteilung der „Militärzeitung“ stehen dort gegenwärtig 63 Bataillone Infanterie, 5 Eskadrons Kavallerie, 3 Gebirgsartillerieregimenter, 14 Kompagnien Festungsartillerie, 5 Kompagnien Pioniere. Man hat aus diesen Truppen eine neue Division (die 48.) und zwei neue Gebirgsbrigaden (Nr. 13 und 14) gebildet. Da die Bataillone auf 800 Mann gebracht sind, so wird die Gesamtstärke der in Dalmatien und Bosnien versammelten Heeresmacht (15. Armeekorps) auf 56,000 Mann zu veranschlagen sein. Im übrigen scheinen das 13. (Ugram), 3. (Graz), 4. (Budapest) Armeekorps — voraussichtlich mit je zwei Linien- und einer Landwehrdivision, im ganzen also neun Felddivisionen — in erster Linie gegen Serbien bestimmt zu sein. Doch wird man nicht annehmen

dürfen, daß Oesterreich seinen Einsatz gegen Serbien hierauf beschränkt. Man wird, abgesehen natürlich von den außerdem erforderlichen Etappentruppen, wohl mindestens noch ein viertes Armeekorps heranziehen müssen, wenn man auf rasche und sichere Erfolge rechnen will.

Politische Rundschau. Deutsches Reich.

Für die Verwirklichung der Kaiserreise nach dem Mittel-ländischen Meere und nach der Insel Korfu sind die unruhigen Nachrichten aus Serbien natürlich von Bedeutung. Wenn auch die Nacht „Hohenzollern“ dem eventuellen Kriegstheater ziemlich fern bleibt, so machen doch erste Verwicklungen die Anwesenheit des Monarchen in Berlin erwünscht. Aus der weiteren Entwicklung der Ereignisse wird sich also das Arrangement der Reise ergeben. Die „Tägl. Rundsch.“ bezeichnet die Nachricht als falsch. Am Montag Abend fand beim Kaiserpaare ein Hofkonzert statt, in dem die Kammerfängerin Frida Hempel und der Kammerfänger Paul Knüpper mitwirkten. Mittags hatte der Kaiser einer Einladung des Eisenbahnministers von Breitenbach zur Tafel entsprochen.

Das deutsche Kronprinzenpaar, Prinz und Prinzessin Friedrich Karl von Hessen und Prinz und Prinzessin Adolf von Schaumburg-Lippe wohnten in Frankfurt am Main der Vorstellung von Ludwig Thoma's „Moral“ bei, das gerade kein Hoffstück ist. Die beiden letztgenannten Prinzessinnen sind Schwestern des Kaisers.

Die Einfügung der Fürbitte für das Haus Cumberland in das Braunschweigische Kirchengesetz zeitigt bereits nicht unbedenkliche Folgen. Aus Blankenburg am Harz war dem Herzog aus diesem Anlaß eine Guldigungs-Adresse überfandt, für die er seinen Dank jetzt sagt, indem er die Urheber der Adresse wegen ihrer unerklärlichen Treue und Ergebenheit belobt. Durch solche Kundgebungen wird Unsicherheit in die Gedanken einfacher Leute gebracht, die nun gar denken, dem Herzoge von Cumberland geschehe Unrecht, daß er von der Braunschweiger Thronfolge ferngehalten werde, während das doch nur an seiner ausstehenden Anerkennung der Reichs-Verfassung liegt. Unklarheiten in einer solchen nationalen Angelegenheit taugen nichts.

Klatsch und auch ein wenig Intrige arbeiten Hand in Hand mit einander, um die Stellung des Reichskanzlers Fürsten v. Bülow als erschüttert darzustellen. Die Braven, die mit diesen schönen Dingen haufieren gehen, kommen nur einen Posttag zu spät und finden daher für ihre Geschichten wenige Gläubige.

Die sogenannte große Gewerbeordnungsnovelle, in welche die Reichstagskommission jetzt auch den gesetzlichen Nachtr-Ladenschluß hineingearbeitet hat, ist nachgerade bis zur Unübersichtlichkeit umfangreich geworden und wird von den verbündeten Regierungen laut „Voss. Zig.“ demnächst zurückgezogen werden. Der Inhalt des Riesenentwurfs soll in eine Reihe selbständiger Gesetze aufgelöst werden, die dann dem Reichstage einzeln zur Beratung und Beschlußfassung zugehen sollen.

Der Verband reisender Kaufleute Deutschlands veranlaßt nach der „N. A. Z.“ neuerdings Erhebungen, die sich mit dem Trinkzwange befassen. Da der einzelne Ge-

schäftsreisende oft dem üblen Brauche gegenüber machtlos ist, einen Geschäftsabschluss mit einem Gastwirte oder Hotelier and ers als durch eine große Bege zu erzielen, so will der Ver band eine energische Propaganda gegen den Trinkzwang einleiten.

Die Parole des deutschen Kaufmanns hat auf einem Bankett in Hamburg der hanseatische Bürgermeister Dr. Burchard in prächtigen Worten zum Ausdruck gebracht. „Deutscher Unternehmungsgeist, deutsche Solidität, deutsche Anpassungsfähigkeit bieten die Gewähr, daß der Handel auch unter schwierigen Verhältnissen zu seinem Rechte kommen wird. Selbst ist der Mann!“ Bravo!

Die bevorstehenden französischen Zollerhöhungen haben auch die Berliner Handelskammer in ihrer letzten Sitzung beschäftigt. Die Kammer beschloß, unter Hinweis auf die drohenden Ausfuhrerschwerungen die Reichsregierung zu ersuchen, tunlichst bei der französischen Regierung freundschaftliche Vorstellungen wegen zu großer Zollschraubereien zu erheben. Ob's helfen wird? Frankreich gebraucht Geld, sehr viel Geld, und die französischen Fabrikanten wollen die fremde Konkurrenz so viel wie möglich vom Halbe haben.

Bei dem Schiedsgericht im Haag, welches den deutsch-französischen Deserteur-Zwischenfall in Casablanca entscheiden soll, ist Professor Weiß aus Paris zum französischen Vertreter ernannt.

Das neue 25-Pfennigstück kommt nach dem Modell mit dem „ängstlichen Adler“ nicht zur Ausführung. Die „Nat.-Blg.“ schreibt: „Ein neues Modell wird den Bundesrat schon in der allernächsten Zeit beschäftigen. Die Münze ist auf Grund eines Entwurfes des Reichs-Schatzmeisters von einem Künstler hergestellt worden und ist einfach und geschmackvoll gehalten. Es besteht aus reinem Nickel, hat einen Durchmesser von 23 mm und ist etwas stärker, wie das alte Zwanzig-Pfennigstück. Die Vorderseite weist die mit einem Eisenkranz umschlungene Zahl 25 auf, ferner die Jahreszahl der Prägung und „Deutsches Reich“. Auf der Rückseite findet man außer dem Reichsadler keine weitere Verzierung.

Unsere Kolonialarbeit in Kiautschou macht erfreuliche Fortschritte. Ein japanischer Eisenbahnbeamter bezeichnet laut „Berl. N. N.“ die Einrichtungen des Schutzgebietes für Handel und Wandel als vorzüglich. Die Straßen, Tjingtaus, die Schantung-Bahn, die Kohlenminen sind über jedes Lob erhaben. Ganz besondere Anerkennung zollt der Japaner unserem Gouverneur Truppel, der sich namentlich auch der Liebe der Chinesen erfreut.

Wegen Samoa braucht man sich nirgends ernste Sorgen zu machen. Sollte es wider Erwarten aber doch ernst werden, so kann man vertrauen, daß die etwa 700 Mann Besatzung der drei nach Samoa entsandten deutschen Kreuzer mit den Eingeborenen schnell fertig werden. Die Kreuzer selbst sind aufs modernste und beste mit Schnellfeuergeschützen, Maschinengewehren und Maschinengewehren ausgerüstet. Ueber die Lage auf Samoa, die noch unverändert ist, liegt ein eingehender Bericht des Gouverneurs Solf bisher nicht vor, ist auch erst in einigen Tagen zu erwarten. Der Kreuzer „Seipzig“ ist bereits vor Samoa eingetroffen, die „Arcona“ und das Kanonenboot „Jaguar“ folgen alsbald. Sobald das Geschwader, zu dem sich auch der als Transportschiff dienende „Titan“ gesellt, versammelt ist, tritt es eine Rundfahrt um die Insel an, um den Eingeborenen einen Begriff davon zu machen, was ihnen bei fortgesetztem Widerstande bevorsteht. Es ist möglich, daß die Eingeborenen, die unläugig das amerikanische Geschwader auf der Seebe von Apia sahen, glauben, daß dem Deutschen Reich ähnliche Machtmittel nicht zu Gebote ständen. Wenn sie nach dem Anblick der deutschen Kriegsschiffe über ihren Irrtum aufklärt sind, werden sie hoffentlich ohne weiteres Ordre parieren.

Frankreich.

In Marokko wollen die französischen Offiziere einer neuen planmäßigen Organisation für die Desertion von Fremdenlegionären auf die Spur gekommen sein. Man sollte schon die ganze verurteilte Fremdenlegion auflösen!

Holland.

In Holland und namentlich in der Hauptstadt Haag ist die Erwartung der Bevölkerung wegen der bevorstehenden Niederkunft der Königin Wilhelmine aufs äußerste gesteigert. Das königliche Schloß ist beständig von Menschen umgeben, welche die junge Königin zu sehen wünschen, die nach wie vor alle Regierungsgeschäfte erledigt und nur die Repräsentationspflichten ihrem Gatten und ihrer Mutter übergeben hat.

Italien.

Die italienischen Stichwahlen sind am vergangenen Sonntag, gleich der Hauptwahl acht Tage zuvor, im Ganzen ruhig verlaufen. Die Regierung hat eine starke Mehrheit behalten; ist dieses Sieges aber doch nicht recht froh geworden, da die Sozialisten und Radikalen in einer alles Erwarten übersteigenden Zahl in das Parlament einzziehen.

Rußland.

Große russische Seemanöver, denen auch der Zar und eine Anzahl Duma-Mitglieder beiwohnen wollen, sollen gegen das Frühlingsende in der Ostsee stattfinden. Warten wir erst einmal ab, wie es im Frühling in der Politik steht, ob dann für Manöver Zeit ist.

Ägypten.

Aus Persien werden Ausschreitungen der Truppen des Schahs gegen Engländer gemeldet, und Londoner Zeitungen rufen deshalb nach einer britischen Intervention. Daraus wird bei den heutigen allgemeinen politischen Verhältnissen kaum so bald etwas werden, ganz abgesehen von dem Kostenpunkt. Persien zu okkupieren, ist nicht so einfach und billig, wie die Besetzung etwa von Ägypten es ist.

Amerika.

Der erste nordamerikanische Kongreß unter der Präsidentschaft des Herrn William Taft ist in Washington zusammengetreten. Die Hauptaufgabe der Session wird die Revision des Zolltarifs sein, die leider wenig Aussicht auf eine wirklich bedeutsame Erfüllung hat, denn die Spezialisationsmänner haben großen Einfluß auf die Abgeordneten und sind entschlossen, eine wesentliche Zollermäßigung zu vermeiden. Präsident Taft bezeichnet sie in seiner Volkshausrede als erforderlich für das wirtschaftliche Gedeihen im Lande und als wünschenswert im Interesse guter Beziehungen zum Auslande.

Ex-Präsident Roosevelt benutzte bei seinen gegenwärtigen Besuchen von New-York regelmäßig die Straßenbahn, scheut sich auch nicht, an einem Sturm auf einen stark besetzten Wagen teil zu nehmen, und begnügt sich mit einem Stehplatz. Das Anerbieten von anderen Fahrgästen, ihm ihren Sitzplatz zu überlassen, lehnte er dankend ab. Seine Popularität ist heute womöglich noch größer, als während seiner Präsidentschaft.

Die nordamerikanische Union und Mexiko wollen nicht dulden, daß die zwischen den beiden zentralamerikanischen Republiken Nicaragua und San Salvador nach einer Pause aufs neue ausgebrochenen Feindseligkeiten einen größeren Umfang gewinnen und den Handel stören. Beide amerikanische Großmächte wollen eventuell mit Gewalt intervenieren. Viel wird es so wie so nicht werden, denn bei den beiden Kampfparteien fehlt das erste Kriegsmittel, das Geld. So sind auf ihren Kriegsschiffen weder genügend Kohlen noch Munition.

Der Urheber des zentralamerikanischen Krieges zwischen San Salvador und Nicaragua ist der Präsident der letzteren Republik, ein Herr Zelaya; er hat keinen geringeren Gedanken, als alle zentralamerikanischen Republiken zu vereinigen und sich selbst zu deren Haupt zu machen. Die Vereinigten Staaten von Nordamerika haben schon ihres Panamakanals wegen allen Anlaß, die Ausführung dieses Gedankens zu verhindern und werden eventuell die Wege des Herrn Zelaya durch ihre Truppen sperren. Ebenso denkt die Republik Mexiko. An die Annexion der einen oder der anderen zentralamerikanischen Republik denkt man in Washington nicht. Die Bevölkerung dieser Raubstaaten ist eine so rauhebeinige, daß das Regieren über sie alles andere eher, als eine Freude ist. Hingegen ist die Spitzbüberei überall zu Hause und macht am allerwenigsten vor den Staatskassen halt. Hier ist also kein lohnendes Annexions-Objekt.

Aus dem Muldentale.

Waldenburg, 16. März. Nachdem die Finanzkommission des Reichstages sich im Prinzip für die neue Biersteuer-Erhöhung, die hundert Millionen im Jahre mehr einbringen soll, ausgesprochen hat, muß man damit rechnen, daß in absehbarer Zeit die Biergläser kleiner werden resp. im Preis ein Aufschlag erfolgt. Wenn man daran denkt, wie sich der Bierkonsum seit 1870/71 in Deutschland erhöht hat, so ist eigentlich die Veränderung der Gläser bis auf die letzte Zeit noch langsam genug gegangen. Im außerbayerischen Deutschland hatte man bis zur Mitte der siebziger Jahre vom bayerischen Biere nur einen schwachen Begriff, es wurden Lokalbiere oder Braumbiere gebraut. Das damals sogenannte bayerische Bier war nicht recht etwas. Als man dann außerhalb Bayerns auch Bier nach bayerischer Art brauen lernte, blieben doch lange Jahre in Norddeutschland die $\frac{4}{10}$ Gläser und in Mitteldeutschland die zu einem halben Liter im Gebrauch und erst in den letzten Jahren haben sich darin Veränderungen gezeigt. Was nun werden soll, bleibt abzuwarten. Brauereien und Wirte werden jedenfalls, das steht wohl fest, die neue Steuer auf das Publikum abzuwälzen suchen. Ob das Reich den Gemeinden ihre Kommunal-Biersteuer läßt, oder sie wegen der höheren Reichssteuer aufhebt, ist auch noch eine zu entscheidende Frage.

Die Ziehungsliste der Verwaltung der kgl. sächsischen Staatsschulden, Ostern 1909, ist erschienen und in unserer Expedition einzusehen.

Zu den Neuwahlen zum sächsischen Landtag wird gemeldet: Im 38. ländlichen Wahlkreis (Oberlungwitz-Gersdorf) ist von den Konservativen wieder Herr Fabrikbesitzer Wilhelm Bahner-Oberhermsdorf aufgestellt worden. Nach dem „Zwönitz-Anzeiger“ wird in dem neuen 47. ländlichen Wahlkreise (Chemnitz-Zwickau) Pfarrer Böcher-Zwönitz als Kandidat aufgestellt, und zwar voraussichtlich als Kandidat aller bürgerlichen Parteien. Aus Wurzen wird geschrieben, daß Bürgermeister Dr. Seegen in Wurzen nicht als konservativer Kandidat im 21. ländlichen Wahlkreise aufgestellt worden ist, sondern im 8. städtischen Wahlkreise (Wurzen-Oschatz-Nies-Strehla), den er bisher vertrat. Im 21. ländlichen Wahlkreise (Wurzen) ist der bisherige Vertreter, Gutsbesitzer und Gemeindevorstand Dabritz in Nischwitz, wieder aufgestellt worden. Der konservativer Verein zu Zwickau hat beschlossen, im Wahlkreise Zwickau-Land den Vorsitzenden des reichstreuen Vereins Landrichter Krähle in Zwickau als Kandidat für den Landtag aufzustellen. Bisheriger Vertreter des Wahlkreises war Kohlenwerksbesitzer Klöber in Bockwa.

Wie aus Jägerkreisen mitgeteilt wird, ist der erste Saß Hafen fast vollständig verloren. Der lange Winter und namentlich der letzte Schneefall hat die jungen Tiere vernichtet. Sehr oft sieht man, wie sich die Krähen die verendeten kleinen Hasen abzujaßen suchen.

Für die evangelische Bewegung in Oesterreich sind im Monat Januar d. J. 7052,75 Mk. eingegangen, darunter 362,10 Mk. vom Geh. Kirchenrat Dr. Meyer-Zwickau. Unabhängig hiervon sind die Sammlungen der einzelnen Landesverbände bzw. Hilfsauschüsse.

Die Wettervorhersage ist von je her eine wichtige Aufgabe der meteorologischen Wissenschaft gewesen. Die Unzulänglichkeit der Hilfsmittel ließ aber die Erfolge auf diesem Gebiete oft vermissen. Die Kenntnis des Luftdrucks, der Temperatur, der Luftfeuchtigkeit und der Windrichtung reichen dazu nicht aus. Vor allem ist dazu das Studium der höheren Luftschichten erforderlich, das neuerdings von der Wissenschaft energisch in Angriff genommen worden ist. Ueber die seitherigen Erfolge werden wir in unserer nächsten Sonntagsnummer aus berufener Feder einen ausführlichen und aufklärenden Artikel bringen. Auch über die am dritten Kometen (Morehouse) des vorigen Jahres beobachtete Schweifbildung, hervorgerufen durch die Repulsivkraft (Rückstoßkraft) der Sonne, werden wir in der gleichen Nummer interessante Feststellungen bringen.

Nach den Angaben der Konsulate ist Sachsens Ausfuhr nach Nordamerika beträchtlich zurückgegangen. Im Jahre 1907 führte Sachsen an Waren für 1,535,000 Dollar mehr aus als im Jahre 1906. 1908 aber hat der Ausfuhrwert um den sehr bedeutenden Betrag von 8,910,000 Dollars oder 37,4 Mill. Mk. abgenommen. Man empfand den ungünstigen Gang der amerikanischen Geschäfte schwer. Daß der Abfall so bedeutend gewesen ist (beinahe ein Viertel der Gesamtsumme), ist jedoch überraschend. Am meisten haben die drei jetzt in Chemnitz vereinigten Konsulatsbezirke Chemnitz, Annaberg und Glauchau gelitten. Sie haben 4,372,000 Dollars verloren, das heißt weit mehr als den vierten Teil. Sachsen hat relativ weit mehr eingebüßt als das übrige Deutschland. Das drückt unformehr, als Sachsens Ausfuhr nach Nordamerika verhältnismäßig ganz bedeutend stärker ist als die des übrigen Deutschlands. Von der ganzen Ausfuhr Deutschlands fällt beinahe ein Viertel auf das Königreich Sachsen.

Der Landwirtschaftliche Verein Tirschheim und Umgebung beging am 11. d. im Gasthaus zur Krage sein 61. Stiftungsfest, bestehend in Festmahl, Konzert und Ball, wozu sich die Mitglieder und Gäste mit ihren Damen zahlreich eingefunden hatten. Der Vorsitzende Herr Eduard Sonntag begrüßte die Festversammlung mit herzlichlichen Worten; alsdann gab er einen kurzen Bericht über das verfloßene Vereinsjahr und schloß mit einem Hoch auf den Festverein. Herr Fabrikant Ernst Steinert toastete alsdann auf König Friedrich August und Herr Fabrikant Friedrich Steinert auf Kaiser Wilhelm. Es folgten noch Trinkprüche auf das Kreisvereinsdirektorium, die Frauen, den Vorstand und andere. Die Tafel wurde gewürzt durch mehrere Tafellieder und musikalische Darbietungen der Schubertschen Kapelle aus Callenberg.

Das sächsische Ministerium des Innern ermächtigt die ihm unterstellten Behörden und Verwaltungsstellen, an dem Giroverkehr des Giroverbandes Sächsischer Gemeinden teilzunehmen und sich am Orte ihres Sitzes Gemeindeverbands-Girokonten eröffnen zu lassen.

Altstadtwaldenburg, 16. März. Die hiesige Turnerschaft veranstaltete gestern Abend im Gasthof zur Weintraube ihr übliches Winterbergnügen, das sich eines zahlreichen Besuches zu erfreuen hatte. Unter Anderem wurde hierbei von der Turnerinnen-Abteilung ein Tanzabend in reizenden Trachten von je 8 Russinnen und Japanerinnen vorgeführt. Diese in wohlgelegener Weise ausgeführte Veranstaltung erntete, wie auch mehrere Gruppenstellungen der Turner, reichen Beifall. Während einer Pause im darauf folgenden Valle wurde ein langjähriges verdienstvolles Mitglied zum Ehrenmitglied ernannt und ihm eine dahingehende gerahmte Ehren-Urkunde durch den Vereinsvorsitzenden überreicht.

Am 22., 23. und 24. Mai findet in **Glauchau** der diesjährige Sächsische Hausbesitzertag statt. Die ordentliche Hauptversammlung des Landesverbandes der Sächsischen Hausbesitzervereine ist für den 23. Mai geplant. Eine Reihe wichtiger Punkte harren ihrer Erledigung.

Nächsten Sonntag den 21. d. findet in **Glauchau** endgültig in Anwesenheit des Herrn Oberkonsistorialrats Dr. Köhlschütter-Dresden die Weihe der Lutherkirche statt.

Zur Beschäftigung der **Golzener** Mühlenwerke hielten sich dort jetzt mehrere Tage lang drei Chinesen auf, von denen einer, namens Lischington, sich als Neffe des früheren Biskönlings Lichungshang ausgab. Sie beabsichtigten, auch die Mühlenwerke in Laßlau, Lungenau und Penzig zu besuchen.

Der Landwirtschaftliche Verein „am Rohlitzer Berge“ zur grünen Tanne in **Rohlitz** gründete nach einem hochinteressanten Vortrag des Herrn Dekonomierat Dr. Petermann-Chemnitz einen Milchkontroll-Verein. Derselben traten sogleich 35 Mitglieder (mit ungefähr 350 Kühen) bei.

Den Mitgliedern des **Rohlitzer** Geschichtsvereins ist jetzt das 5. Vereinsheft zugegangen; dasselbe enthält u. a. aus der Feder des Herrn Professor Dr. Pfau einen Grundriß der Chronik über das Kloster Bschillen. Das ehemalige Kloster Bschillen bildet heute das gräflich Schönburgische Schloß.

Aus dem Sachsenlande.

Der König von Sachsen ist mit Befolge nach Pompeji gereist, um die dortigen Ausgrabungen zu besichtigen. Nachmittags besuchte er Castellamare. Heute Dienstag wird der König nach Capri und Sorrent reisen, wo er mehrere Tage bleibt.

Zu der Meldung von der Verhaftung russischer Studenten in Sachsen wegen Geheimbündelei erfährt das „Dresdener Journal“, daß es den eingehenden Ermittlungen der Dresdener politischen Polizei gelungen ist, das Bestehen einer über ganz Westeuropa verbreiteten geheimen Verbindung im Auslande lebender Russen zur Unterstützung der russischen sozialdemokratischen Arbeiterpartei aufzudecken. Durch die in

Dresden und anderen sächsischen Städten gleichzeitig vorgenommene Erörterungen konnte der volle Beweis von dem Bestehen einer sozialistisch-revolutionären Geheimorganisation erbracht werden, deren besonders belastete Mitglieder in gerichtliche Untersuchungshaft genommen wurden. Auch in anderen Städten Deutschlands sind auf Veranlassung der Dresdener Polizei gegen dort bestehende Gruppen dieser Verbindung Erörterungen im Gange. Einige der Verhafteten nennen sich zwar Studenten, ohne jedoch in Wirklichkeit bei einer Hochschule immatrikuliert zu sein.

Das neue **Dresdener Rathaus** ist im Rohbau soweit vollendet, das bereits mit dem inneren Ausbau begonnen werden konnte.

Vom 15. Juli bis 15. August soll in den Räumen des umgebauten alten Rathauses in **Leipzig** eine Ausstellung von Univeritäts-Altertümen stattfinden, die sicher von Tausenden besucht werden wird, da in ihr die Entwicklung der Univerität von der Gründung bis zur heutigen Zeit in Bildern usw. gezeigt werden soll. Der Rat fordert für die Veranstaltung dieser Ausstellung 7500 M., welcher Betrag voraussichtlich aus Eintrittsgeldern wieder eingehen dürfte.

Ein deutsches Olympia plant man in **Leipzig**. Es sollen alljährlich, wie einst im alten Griechenland, nationale Wettkämpfe der Athletik des Fußballspiels, Radfahrens, Ruderns, Schwimmens und Turnens veranstaltet werden. Man hat hierbei die schon vorhandene prächtige Sportplatzanlage am Palmengarten ins Auge gefaßt.

In **Chemnitz** ist der Bau einer modernen großen Kadettenbahn nach Art der Bahn in Leipzig und anderen großen Städten von einer G. m. b. H. geplant. Innerhalb der Bahn werden Tennisplätze angelegt, außerhalb des Bahnrings Plätze für Fußballsport und Radpolo. Ein großer Platz ist für den Luftschifferverein reserviert, der dort ständig einen Ballon zu Übungen und Veranstaltungen halten wird. Der Platz ist ferner geeignet als Landungsstelle für den regelmäßigen Verkehr lenkbarer Luftschiffe, falls dieses Projekt verwirklicht werden sollte. Die Herstellungskosten betragen 150,000 M.

Der flüchtige Altienfälscher **Stöcklin**, früher Direktor der sächsischen Maschinenfabrik in **Chemnitz**, ist in München verhaftet und nach Chemnitz transportiert. Er hat für etwa 100,000 M. Aktien seiner Gesellschaft in den Handel gebracht. Das ist also ein Pendant zu den Berliner Reichsbanknoten-Fälscher Orinenthal.

Der Gewerbeakademiker **Max Schüler** in **Chemnitz** baute einen neuen Flugapparat, der gegenwärtig in der Lände am Neustädter Markt öffentlich ausgestellt ist. Der Opferwilligkeit Chemnitzer Bürger ist es zu danken, daß Herr Schüler nach seinen eigenen Entwürfen den Aeroplan bauen konnte. Ein bekannter Berliner Fachmann hat den Apparat eingehend geprüft und ihm ein glänzendes Gutachten ausgestellt. Daraufhin hat bereits der Berliner Verein für Luftschiffahrt Herrn Schüler eine Unterstützung von 1000 Mark bewilligt.

Herr **Oskar Günther** in **Plauen** hat sich in der am Sonnabend abgehaltenen Versammlung des Vereins der freisinnigen Volkspartei zu Plauen i. V. bereit erklärt, im Wahlkreis Plauen wieder für den Landtag zu kandidieren.

Der Leipziger Doppelmörder und Erpresser hat auch in **Plauen** Schule gemacht. Vor einigen Tagen erhielten zwei Herren daselbst, die Ziegeleibesitzer **Oskar Walter** und **August Rößbach** Briefe, in denen sie aufgefordert wurden, 6000 resp. 8000 M. bei einer in Plauen wohnenden Witwe zu hinterlegen und in einem Insektat bekanntzugeben, ob sie es tun wollten oder nicht. Sollten sie den Brief der Kriminalpolizei übergeben, wäre ihnen der Tod sicher. Unter dem dringenden Verdachte, die Briefe geschrieben zu haben, ist ein Bautechniker namens **Schmidt** verhaftet worden.

In der am Sonntag stattgehabten Sitzung des nationalliberalen Wahlkomitees für den 31. ländlichen Wahlkreis wurde dem bisherigen Landtagsabgeordneten **Theodor Grobe** in **Oberfrohna** die Kandidatur für die Landtagswahl angeboten, die dieser endlich annahm, nachdem er sich vorher ablehnend verhalten hatte.

Eine am Montag in **Zwönitz** abgehaltene nationalliberale Versammlung stellte als Kandidaten für den 17. sächsischen Wahlkreis Justizrat **Schomburg-Stollberg** auf.

Am Montag früh wurde auf der Bahnstrecke in **Flur Wahlhausen** bei Zwota der Waldbauarbeiter **Schlosser** aus Oberzwota von der Maschine des Klingenthal-Adorfer Güterzugs erfaßt, eine große Strecke geschleift und dabei tödlich verletzt. Der Verunglückte hatte unbefugterweise das Bahngleis als Weg benutzt.

In **Großenhain** ist eine Kommission gebildet worden, der die Vorarbeiten für Errichtung einer Elektrizitätsüberlandzentrale in der Großenhainer Gegend übertragen wurde.

Auf dem Truppenübungsplatz **Zeithain** begannen am Freitag die diesjährigen Truppenübungen. Es trafen dort die Offiziersaspiranten des Beurlaubtenstandes des 19. Armeekorps ein zur gemeinsamen vierwöchigen Ausbildung, wie dies schon seit einigen Jahren geschieht. Mit der Leitung der Ausbildung ist Herr Major **Senft** vom Bilsack vom Infanterie-Regiment Nr. 179 beauftragt worden.

Ein sozialdemokratisches Konfessionarium in **Annaberg** hat sich mit der Absicht getragen, das weit bekannte Vergnügungs- und Gartenhotel „**Wahls Etablissement**“ daselbst für Parteizwecke anzukaufen. Diese Absicht ist durch Erwerb des Restaurants von anderer Seite vereitelt worden.

Am Donnerstag Abend brannte das oberhalb des Bahnhofs **Wilschhaus** an der Carlsfelder Straße gelegene Restaurant „**Wiesenhaus**“ vollständig nieder. Das Mobiliar konnte gerettet werden. Der Schaden ist bedeutend. Die Entstehungursache des Feuers ist noch nicht festgestellt.

Die Stadtverordneten in **Döbeln** beschloßen die Erweiterung des städtischen Elektrizitätswerks. Es soll eine starke Akkumulatorenbatterie und ein dritter 300pferdiger Sauggasmotor beschafft werden, was 90,000 Mark erfordert.

Das neue Kinderheim, das die Stadt **Vengsenfeld** mit Hinzunahme einer Stiftung von 7000 M. angekauft hat, wird voraussichtlich am 1. April bezogen werden. Für Beschaffung des Inventars soll eine Lotterie veranstaltet werden, zu der die Prinzessin Mathilde einen wertvollen Gewinn, Mappe mit Photographien der königlichen Familie, gestiftet hat.

In einer am Sonntag Nachmittag in **Lichtenstein** stattgehabten Versammlung der nationalliberalen Partei des 15. sächsischen Wahlkreises wurde der Landtagskandidatur des Herrn Bürgermeister **Vrint-Glauchau** zugestimmt.

Der am 26. Januar in **Zittau** verstorbenen Privatier **Hoffmann**, ein geborener Dybner, hat seinen Geburtsort mit mehreren Legaten bedacht. Es erhielt die Gemeinde Dybin als **Johann-Hermann-Hoffmann-Stiftung** 1500 M., deren Zinsen jährlich 8 Dtsarme erhalten sollen; ferner als „**Hermann-Hoffmann-Jacobi-Stiftung**“ 1000 M., deren Zinsen jährlich an 4 arme Bewohner Dybins zu verteilen sind, sodann je 500 M. Schule und Kirche.

Altenburg, 15. März. Auf dem Hofmarkte wurden einem fremden Pferdehändler fünf Pferde abgepfändet, die demnächst versteigert werden sollen, wenn sie der betreffende Händler nicht gegen klingende Münze einlösen kann. Hier hat sich eine Anzahl Männer zusammengetan, welche es sich zur Aufgabe gemacht haben, gegen den Schmutz in Wort und Bild, der sich auch hier immer breiter machte und manches Kindergemüth vergiftete, anzukämpfen. Raun sind sie mit einem Aufrufe an die Öffentlichkeit getreten, so haben sie auch schon manchen Erfolg zu verzeichnen. Unzüchtige Ansichtskarten oder sonstige Bilder zweifelhafter Natur verschwinden fast überall aus den Schaufenstern und -Jensefern.

Bermischtes.

Allerlei. Am Wedding-Platz, im Berliner Norden, schneeballen ein paar Jungen und warfen ihre Bälle auch gegen das Schaufenster eines Uhrmachers. Der Mann ärgerte sich, verbot den Kindern ihr Treiben und besetzte einem von ihnen, als das auch nichts half, eine Ohrfeige. Höllengeschrei und selbstverständliches Erscheinen von Vater und Mutter und einer großen Menschenmenge mit obligater Hauerrei. Als der Uhrmacher sich so bedrängt sah, zog er „natürlich“ seinen Revolver und verletzte den Vater, sowie einen ganz unbeteiligten Mann in seiner Rage. Die Polizei mußte dem Sektakel ein Ende machen. — Im Ueberschwemmungsgebiet der Elbe werden die Arbeiten zur Schließung der 160 Meter langen Dammbrechelle aus allen Kräften gefördert. Es wird gehofft, daß das neue Frühlings-Hochwasser, das noch bevorsteht, sich in mäßigen Grenzen halten wird. So weit die Häuser bewohnbar sind, sind die Zufassen jetzt wieder da. Auf den Feldern ist noch nichts anzufangen, alles liegt voll Eis. Futter für das daheim gebliebene Vieh ist glücklich herangeschafft worden. — Definitiv entmündigt worden ist der frühere Reichstagsabgeordnete Freiherr von **Münch** in Württemberg. Sein Protest gegen diese Maßnahme ist vom Landgericht Kottweil abgewiesen worden.

Der norwegische Dampfer „**Mascot**“ hat bei Hoek van Holland, wo seiner Zeit der englische Dampfer „**Berlin**“ sank, die deutsche Bark „**Margaretha**“ überfahren. Acht Personen sind ungenommen, die übrigen konnten gerettet werden. Die Untersuchung soll als Ursache des Unglücks Fahrlässigkeit ergeben haben. — Die nordamerikanische Millionärs-Tochter **Miß Ellis**, der die Heirat mit einem italienischen Prinzen durch ein Machtwort des Königs **Viktor Emanuel** verwehrt wurde, hat sich jetzt mit einem Marine-Leutnant verlobt. Den hatte sie sich von vornherein warm gehalten für den Fall, daß es mit der Prinzen-Heirat nichts würde. — Zum diesjährigen Luftballon-Gordon-Bennet-Wettfliegen in Zürich sind endgültig angemeldet neun Nationen mit 20 Ballons von 2200 Kubikmetern, nämlich aus Deutschland 3, Frankreich 3, Italien 3, Belgien 3, Spanien 2, Amerika 1, Oesterreich 1, England 1, Schweiz 3 Ballons. Die Anmeldefrist ist nunmehr abgelaufen. — Die Untersuchung gegen die famose Frau **Steinlich** in Paris ist nun endlich zum Abschluß gelangt, und am Montag wurden die Akten der Pariser Staatsanwaltschaft mit dem Antrage übergeben, das Verfahren wegen Vatten- und Muttermordes einzuleiten. Zu dem Schwurgerichts-Termin wird ganz Paris hinlaufen.

Telegramme.

Berlin, 16. März. Der Kaiser hörte gestern Nachmittag einen Vortrag des Reichskanzlers, Fürsten von **Bilow**. Abends fand im Elisabeth Saale des kgl. Schlosses das alljährliche Votchschafterdiner statt.

Köln, 16. März. Der Nodelsport hat in **Fröndenberg** an der Ruhr zwei Opfer gefordert. Ein Gymnast saufte mit seinem Schlitten gegen eine Mauer, so daß ihm ein Bein vollständig zerschmettert wurde. Er verstarb nach kurzer Zeit. Einem Schulknaben wurde das Hüftgelenk gebrochen. Auch er büßte sein Leben ein.

Kiel, 16. März. Im Maschinenraum des Torpedoboots „**S 140**“ explodierte ein Kessel, während das Fahrzeug im Torpedohafen Dampf aufmachte. Drei Matrosen wurden zum Teil schwer verletzt.

Prag, 16. März. Das „**Prager Tagebl.**“ erfährt aus gut informierter Quelle, in maßgebenden Kreisen besteht die Auffassung, daß es vielleicht noch in dieser Woche zur Mobilisierung kommen wird. Es wird an maßgebender Stelle mit dem Ausbruch eines Krieges jedenfalls als mit einer als bevorstehend zu gewärtigenden Tatsache gerechnet. Die Hoffnung auf eine Abwendung des Krieges ist im allgemeinen sehr stark gesunken.

Wien, 16. März. Die internationale Konferenz wegen der St.-Gotthard Bahn tritt am 10. Mai zusammen.

Wien, 16. März. In militärischen Kreisen wird erwartet, daß die serbischen Rüstungen ein militärisches Einschreiten noch nicht unbedingt erfordern und daß die Angelegenheit vorläufig noch in den Händen der Diplomatie verbleiben kann.

Paris, 16. März. Nach der gestrigen Versammlung der Post- und Telegraphenbeamten im Pavillon, welche von ca. 4000 Personen besucht war und in der der allgemeine Ausstand proklamiert wurde, fand ein Ministerrat statt, in dem man sich darüber einigte, daß das endgültige Mittel, dem drohenden Ausstand vorzubeugen, das sei, mit aller Strenge vorzugehen. Staatssekretär **Zymlan** erklärte, daß er auf keinen Fall nachgeben werde. Heute wird der Ministerrat sich abermals mit dem Ausstand beschäftigen und verfahren, daß bis auf weiteres keine Versammlungen der Post- und Telegraphenbeamten stattfinden dürfen. Von den Beamten der Fahrpost haben nur wenige den Dienst eingestellt. Die Schuldigen sollen sämtlich ihres Amtes entsetzt werden, ohne daß sie, wie das bisher Gebrauch war, vor einen Disziplinarat gestellt werden. Im Zentraltelegraphenamte blieben heute Nacht circa 2000 nach Deutschland bestimmte Telegramme unberührt.

Paris, 16. März. Die acht Postbeamten, welche wegen Verletzung der Minister und höheren Beamten vor dem Polizeigericht standen, wurden zu je sechs Tagen Gefängnis verurteilt. Als gegen 4 Uhr Nachmittags im Zentral-Postamt, wo bisher der Dienst eifrig gehandhabt worden war, das Urteil bekannt wurde, stellten sämtliche Beamte den Dienst ein und stimmten die Internationale an. Die Polizei drang in den Saal ein und stellte die Ruhe wieder her. Vor und in dem Zentral-Postamt sind Polizeimannschaften und kleine Abteilungen Infanterie stationiert, um Ausschreitungen und Beschädigungen der Telegraphenanlagen zu verhüten.

Paris, 16. März. „**Echo de Paris**“ meldet aus **Belgrad**, der Kriegsminister erklärte in einer geheimen Sitzung der Skupstina, daß alle kriegsfähigen Männer von 20 bis 48 Jahren bereits Waffen und Munition erhalten hätten. Außerdem seien 50,000 Gewehre nebst Munition vorhanden.

Paris, 16. März. Wegen des jüngsten Zwischenfalles in **Loulou** trifft heute auf telegraphische Anordnung des Kriegsministers der Divisionsgeneral **de Ferron** in Paris ein.

Wien, 16. März. Wie verlautet, wird in der ersten Sitzung der neuen Kammer der Kabinettschef **Giolitti** den Rücktritt des Ministeriums bekannt geben, um die Bildung eines neuen Kabinetts zu ermöglichen. Dem neuen Kabinettschef sollen **Foris** und **Marcora** angehören, während **Tittoni** kein Portefeuille wieder übernimmt.

Petersburg, 16. März. Der Slawenführer **Bobrinsky** erklärte in der Duma den österreicherischen Krieg gemäß den eingelaufenen Telegrammen für bereits ausgebrochen. Viele Schüler und selbst Schülerinnen seien im Beariff, als Freiwillige nach Serbien zu gehen.

Belgrad, 16. März. Aus **Sattinje** wird berichtet, Fürst **Mitja** empfing gestern den russischen Gesandten und den serbischen Geschäftsträger, mit denen er eine lange Zeit beraten hat. Sodann wurde im Konak ein Kriegsrat abgehalten, nach dessen Beendigung sowohl der russische Gesandte wie auch der serbische Geschäftsträger neuerlich zum Fürsten berufen wurden. Der Fürst erklärte den beiden Diplomaten, sie mögen ihren Regierungen mitteilen, daß die Kriegslust in Montenegro so groß ist, daß sie nur durch Befriedigung aller montenegrinischen Wünsche gelöst werden könne.

Belgrad, 16. März. Wie die hiesigen Blätter berichten, werden in den nächsten Tagen der gefamte Hof und die Skupstina nach **Kragujevac** überföhren. Auch die Kriegskasse soll dahin gebracht werden.

Belgrad, 16. März. Der hiesige österreicherisch-ungarische Gesandte **Graf Forgach** war durch den Inhalt der ihm überreichten Note sehr überrascht; er hatte eine solche ablehnende Antwort keineswegs erwartet. Auch die übrigen Vertreter der Mächte erwarteten eine ganz andere Antwort der serbischen Regierung, obgleich sie in der Note vorgebrachte Begründung als vollkommen genau erachteten. Man ist hier auf ein energisches Auftreten seitens Oesterreich Ungarns gefaßt.

Belgrad, 16. März. Eine große Volksmenge erwartete gestern Nachmittag die Ankunft des Eisenbahnzuges aus **Risch**, mit dem die ersten russischen freiwilligen Kosaken, ungefähr 200 Mann, eintreffen sollten. Dieselben sind jedoch nicht eingetroffen.

Nesfab, 16. März. Im Auftrage seiner Regierung hat der hiesige serbische Generalkonsul dem General-Gouverneur die Versicherung gegeben, daß alle Zeitungsmeldungen von Ambitionen auf dem Sandtschal **Novibazar** unbegründet sind.

Smirna, 16. März. Nach soeben eingetroffenen Meldungen zerstörten drei Erdstöße in **Sifsheri** 500 Häuser vollständig und 900 teilweise. Die Zahl der umgekommenen Personen ist sehr groß. Einzelheiten fehlen zur Zeit noch.

London, 16. März. Die Gebrüder **Bright** haben der hiesigen Firma **Schorth** den Auftrag erteilt, sofort sechs **Bright'sche** Aeroplane zu bauen.

Kirchliche Nachrichten.

Ziegelheim. Donnerstag, den 18. März, Vormittag 9 Uhr Passion's-Wochenkommunion. Anmeldungen Abend vorher im Pfarrhause erbeten.

Markt- und Börsenberichte.

Waldenburg, 16. März. Notierungen des Börsevereins **Waldenburg** 85 Kq. Weizen, neu 18,00 bis 18,25 M., 80 Kq. Korn neu 12,75 bis 13,00 M., 70 Kq. Gerste 0,00 bis 0,00 M., 50 Kq. Hafer 8,00 bis 8,50 M., neu 0,00 bis 0,00 M., 50 Kq. Kartoffeln 2,50 bis 3,00 M., 50 Kq. Heu 3,00 bis 3,50 M., 50 Kq. Stroh 2,50 bis 3,00 M., 1/4 Kilogramm Butter 70 Pf. bis 73 Pf., 4 Stück Eier 36 bis 4 Pf., 1/4 Kilogramm Rindfleisch 75 Pf. bis 80 Pf., 1/4 Kilogramm Schweinefleisch 85 bis 90 Pf., 1/4 Kilogramm Schmalz 90 Pf. bis 100 Pf., 50 Pf. 1/4 Kilogramm Kalbfleisch 80 Pf. bis 85 Pf., Schweine Lebendgewicht 52 bis 54 M., Kalber 44 bis 48 M., pro 50 Kilo lebendes Gewicht. Ferkel 6-8 Wochen alt das Paar 34-38 M.

Altenburg, 13. März. 1000 Kilogramm Weizen 214,00 bis 217,00 M., neuer 000,00 bis 000,00 M., Roggen alter 000,00 bis 000,00 M., neuer 162,00 bis 164,00 M., Gerste 000,00 bis 000,00 M., Hafer 0,00 bis 000,00 M., neuer 172,00 bis 176,00 M.

Leipzig, 15. März. 20 Frank-Stücke per 1. 00,00 G. Deutscher Bank- und Staatsnoten 10 per 100. 8. 35,45 G. russischer Bank- und Staatsnoten per Rubel 215,60 G.

Die neuesten Muster in
**Kinderwagen,
 Sitz- und Liegewagen,
 Sportwagen**
 (sämtlich mit Bremsketten versehen)
 vom einfachsten bis zum elegantesten
 hält stets am Lager und verkauft zu billigsten
 Preisen

Hermann Kleindienst,

Schloßstraße 9.
 Besichtigung ohne Kaufzwang gern gestattet.

Konfirmandenhüte,

nur gute Fabrikate in großer Auswahl, sowie

Regenschirme

in schwarz und farbig empfiehlt zu äußerst
 billigen Preisen

Heinrich Schoppe.

Kartoffeln zur Saat:

**Eldorado,
 Vor der Front,
 Fürst Bismarck,
 Goldmann,
 Kaiserkrone und
 Unerreicht,**

auch 100 Schock Strohbinden verkauft
Sabertorn, Neukirchen b. Oberwiera.

Konfirmanden-

**Korsets
 Hemden
 Schürzen
 Taschentücher
 Strümpfe
 Handschuhe
 Chemisettes
 Kragen
 Manschetten
 Hosenträger**

in reichhaltiger Auswahl empfiehlt
F. W. Kröber.

Kalk

trifft Ende dieser Woche die erste Ladung,
 sowie von jetzt an jede Woche einige Ladungen
 ein, und bittet noch um baldige Bestellung
Osw. Kothe, Altstadt.

Jede Mittwoch
 empfiehlt frisch geräucherter Heringe
Nich. Lindner, Altwaldenburg.

Wir kaufen

Futterrüben

und bitten um Angebot mit Preisangabe.
 Landwirtschaftliche Zentral-Dar-
 lehnskasse für Deutschland.
 Filiale Erfurt in Erfurt.

Geld,

vorschußfrei
 und diskret
 Bureau „**Helios**“,
 Dresden, Pragerstraße 22.

Burrus-Weisen,

a Stück von 20 Pf. an, sowie **Burrus-
 Tabake** sind in großer Auswahl wieder
 eingetroffen und empfiehlt billigst
Nich. Lindner, Altwaldenburg.

Erfindungen.

Patente und Musterrechte verkauft vor-
 schußfrei und schnell
 Bureau „**Helios**“,
 Dresden, Pragerstraße 22.

Ein ordentliches, fleißiges, nicht zu junges

Dienstmädchen

wird sofort gesucht bei
Franz Anton Kressmar,
 Handschuhfabrik, Oberrohna.

Zur Konfirmation!

sind sämtliche Neuheiten eingetroffen.

Wir empfehlen in riesenhafter Auswahl:

Konfirmanden-Jackets,

nur neueste Fassons, schwarz u. farb., Stck. 300, 450, 550, 650 bis 1500.

Kleiderstoffe,

schwarz und farb., Mtr. 55, 88, 100, 120, 130, 145, 180 bis 300.

Konfirmanden-Unterröcke,

weiß und farbig, Stck. 98, 125, 195, 245—800.

Konfirmanden-Korsets,

Stck. 58, 78, 98, 110, 125 bis 300.

**Konfirmanden-Hemden, Bein-
 kleider, Taschentücher, Hand-
 schuhe, Regenschirme.**

Für Knaben empfehlen: Neuheiten in **Chemisettes,
 Serviteurs, Kragen, Manschetten, Manschetten-
 knöpfen, Hosenträgern.**

Neuheiten in **Kravatten,** riesenhafte Auswahl in allen neuen
 Fassons.

Sämtliche Artikel sind deutlich mit Zahlen ausgezeichnet, sodaß eine
 Uebersicht des Einzelnen ausgeschlossen ist.

Für **solide Qualitäten** und stets **niedrigsten** aber **festen**
 Preis birgt der Ruf der Firma.

Graue Rabattmarken.

M. Kariel & Co., Glauchau.

Billigste Bezugsquelle für Schneiderei-Artikel.

Neuheiten in Kleiderbesätzen.

**Zahnatelier Marie Hoppe,
 Waldenburg, Obergasse 35.**

Konkurs-Ausverkauf.

Die zur Konkursmasse des Schuhmachers **Franz Lorenz** in Altstadt-Waldenburg
 gehörigen sämtlichen

Schuhwaren

werden zu herabgesetzten Preisen im Laden ausverkauft.
 Glauchau, den 15. März 1909.

Der Konkursverwalter.
 Rechtsanwalt **Bücher.**

**Zahnatelier Lina Römer geb. Engel,
 Waldenburg, Obergasse 19, 1 Treppe.**
 Sprechstunden: Wochentags 9—7 Nachm., Sonn- u. Feiertags 9—5 Nachm.

Bahnhofs-Restaurant.

Morgen Donnerstag

Schlachtfest.

Vormittags 10 Uhr **Wellfleisch,** Abends **Bratwurst mit Kraut,** sowie **Schweins-
 knochen mit Klößen.** Zum **Ausschank** kommt ein **hochfeines echtes bayrisches
 Bockbier,** wozu freundlichst einladet
Paul Gaake.

Gasthof Wolkenburg.

Das für Mittwoch, den 17. März, angesagte **Militär-Konzert** findet wegen dienst-
 licher Abhaltung der Kapelle erst **später** statt.
 Ergebenst **Emil Hensche.**

Gasthof zum Muldental, Niederwinkel.

Sonntag, den 21. März

Kaffeeschmaus mit öffentlicher Ballmusik,

wobei ich mit selbstgebackenem Kuchen und Kaffee aufwarte. Ergebenst ladet ein
Otto Sittner.

Die Verlobung unserer Tochter **Frieda** mit dem
 Gutsbesitzer **Florus Schadewitz** erlauben wir uns nur
 hierdurch anzuzeigen.

Nirkendorf, im März 1909.

Emil Quas und Frau **Laura** geb. Rauschenbach.
Bernhard Schadewitz und Frau **Lina** geb. Kuchler.

**Frieda Quas
 Florus Schadewitz**

e. s. a. V.

Vieler Sprossen und Büdlinge
 empfiehlt **Baldwin Tegner.**

Eine hochtragende Kuh und eine 1 1/2
 Jahre alte Kalbe, Rotschäden, verkauft
Waler, Hinteruhmannsdorf.

Guano-

**Strenförbe, lad. und verzinkt,
 Düngergabeln mit und ohne Stiel,
 Düngerhaken, Steingabeln,
 Viehmanfkörbe, Ketten,
 Maulwurfsfallen, beste und praktischste,
 Zandverteiler, Zandpumpen
 empfiehlt **August Mai.****

Eine hochtragende Ziehhuh verkauft
 Altwaldenburg. **Gustav Friedrich.**

Ein **Gaçonlogis** wird zu mieten ge-
 sucht. Offerten unter 1322 an die Exp.
 d. Bl. erbeten.

Ein großer Ziehhund entlaufen, weiß
 und gelb, Steuermarkte 818. Zu melden bei
Otto Selbig, Callenberg.

Ein Gut ist in Neukirchen gefunden wor-
 den. Abzuholen **Oberwiera Nr. 36.**

Eine Frau sucht noch einige Wasch-
 tunden; wer? sagt die Exp. d. Bl.

**Restauration zum Frosch,
 Altwaldenburg.**

Morgen **Schlachtfest.**
 Donnerstag
 Ergebenst ladet ein **Louis Horn.**

Ziegelheim.

Nächsten Freitag, den 19., und Sonn-
 abend, den 20. März

Ausschank von ff. Bockbier,
 wozu ergebnst einladet **Arno Wirth.**

**Deutsches Haus.
 Salvator.**

Pfeifenklub Schwaben.

Nächsten Sonnabend, den 20. März d.
 J., Abends 8 Uhr

Hauptversammlung.

Um pünktliches Erscheinen bittet
 der Vorstand.

Patriotischer Ortsverein.

Heute Dienstag 1/9 Uhr im **Kaisler**

Verammlung.
 Vortrag und Aussprache: **Warum braucht
 England eine große Flotte?** Gäste sind
 willkommen.

Die Verlobung ihrer Tochter **Margarethe**
 mit Herrn **Arnold Weber** zeigen hierdurch
 an **Julius Hübner** und Frau.

**Gretchen Hübner
 Arnold Weber**

Verlobte.

Barmen, Andernach a. Rhein,
 am 8. März 1909.

Für die anlässlich unserer **Bermählung**
 dargebrachten Glückwünsche und Geschenke
 sagen wir hierdurch unsern herzlichsten Dank.
 Niederwinkel, den 14. März 1909.

Otto Müller und Frau,
 geb. **Weißgerber.**

Todes- u. Begräbnisanzeige.

Hierdurch zur traurigen Nachricht, daß
 heute Vormittag 1/2 10 Uhr mein guter
 umhergehlicher Mann, unser herzensguter
 Vater, Schwieger- und Großvater, Bru-
 der und Schwager, der **Appretieur**

Friedrich Ernst Weinhold,

in seinem 56. Lebensjahre plötzlich und
 unerwartet sanft entschlafen ist.

Waldenburg, den 15. März 1909.

Die tieftrauernde Witwe
Henriette Weinhold
 nebst Kindern und Angehörigen.

Die Beerdigung findet Donnerstag
 Nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause
 aus statt.

Verantwortlich für Redaktion, Druck und Verlag
 G. Kühner in Waldenburg.